

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Carl Zuckmayer

Katharina Knie

Ein Seiltänzerstück (Freilicht)

Berndeutsche Fassung Lucia Zuber

Bearbeitung Rolf Schoch

Besetzung 4D/6H/ Kinder/Volk/Musikanten

Bild Zirkusplatz

«Geschter am Abe het is e Buur statt Ytrittsgüld es halbs Dotze Eier gü.»

Vater Knie gastiert mit seiner Truppe in einem Dorf, in dem sie jedes Jahr ihre Wagen aufstellen. Katharina, seine Tochter, Ballläuferin im Glitzerleibchen, könnte sich ein Leben ausserhalb des Zirkus auch vorstellen. Als der Bauer Rothacker sie, nach einem Vorfall mit gestohlenen Habersäcken, als Lehrtochter zu sich nehmen will, verlässt sie ihren Vater und die Truppe. Der Vater kann das eigentlich nicht verstehn, sein Verhalten verändert sich stark. Er ist aber überzeugt, dass Katharina eines Tages zurückkehren wird.

«Darf me ächt im Himel o Seiltänzle?»

Personen

<i>Knie senior</i>	genannt Vater Knie
<i>Katharina</i>	seine Tochter
<i>Fritz, Lorenz</i>	ihre Vettern Parterre-Akrobatik, Balance-Spiele.
<i>Ignaz Scheel</i>	Trampolin, Sprungseil, Luftarbeit.
<i>Julius Schmittolini</i>	Clown-Intermezzi, komisches Kunstradeln.
<i>Bibbo</i>	früher Stemm- und Kraftakte, jetzt Kasse, Kochen, Waschen, "Hausmutter".
<i>Mario</i>	Italienerbub
Familie Eichel	Eltern, 3-4 Kinder, Bodenartistik.
<i>Rothacker</i>	Landwirt
<i>Rothackerin</i>	seine Mutter
<i>Membel</i>	Gerichtsvollzieher
<i>Dillinger</i>	Polizist Polizeikommissär.
<i>Bloomaul</i>	Tätowierer
<i>Berberitzi</i>	Zettelausträger
Musikanten, Lausbuben, Publikum	

Ort

Zeit

Die ersten beiden Akte spielen im Frühsommer des Inflationsjahres 1923, Akte 3 und 4 ein Jahr später, um die gleiche Jahreszeit (Kastanienblüte)

1. Akt

- Ignaz* Heeee! Käthi! Katharina! Käthle!!! Cheibe Zwätschge! Chunnsch da häre! Wart nume, wenn i di verwütsche...
- Bibbo* **Dampfbahn imitierend.** Dampf-es-bitzeli — stampf-es-bitzeli — schnuuf-es-bitzeli . .
- Ignaz* **fährt auf Mario los.** Tue dy Schnuregyge-n-ewäg, me wird ja ganz zablilig vo däm Gedudel! Nüt als fulänze u Brot frässe, du Nütnutz!
- Mario* Brutta bestia. **Steckt beleidigt die Harmonika weg, geht in den Wagen.**
- Bibbo* Sch-ta-ta, sch-ta-ta, dampf-es-bitzeli, stampf-es-bitzeli...
- Ignaz* **krempelt sein Hosenbein hoch.** Das isch de scho der Gipfu! Da gseht me ja alli Zähne abzeichnet! Es blüetet sogar, weme drückt!
- Bibbo* Sch-ta-ta, sch-ta-ta, drück-es-bitzeli, drück-es-bitzeli...
- Ignaz* Du, pass uf, di drücke-n-i de öppe! **Geht drohend auf sie Ios.**
- Katharina* **hinter dem Wagen hervor.** Drück-es-bitzeli, drück-es-bitzeli, wehwehliweh!
- Ignaz* **packt eine Fuhrmannspeitsche, die am Bock hängt.** So, aber jitz! Aber jitz!
- Katharina* **herausfordernd.** Hättet der e Wunsch, Herr Scheel? Was heit-der so z'luege? Han-i öppis im Oug?
Bibbo lacht.
- Ignaz* **wirft die Peitsche nach ihr.** Hüb ds Muul, du tonners... Das isch doch ke Manier, e Kolleg eifach i ds Bei zbyesse.
- Katharina* U was isch de das für ne Manier, an ere Kollegin wölle umechafle, du Sou!
- Bibbo* Aha!
- Ignaz* **stampft auf.** Gar nüt aa. Di het me gar nid gfragt. Mit Porzellanmimöseli cha me nid artistisch schaffe.

Katharina Bibbo, du kennsch die Nummere, isch es nötig, dass er mi hie packt?

Bibbo Es isch z'mingscht unartistisch!

Katharina Da hesch es, un-artistisch, jitz weisch es, un-artistisch!

Ignaz I weiss ganz genau, was artistisch isch u was nid. Die weiss ja gar nid, won häregreckt ha.

Katharina **schreit dazwischen.** Chlemmt het er mi!

Bibbo Wo du härerecksch, isch es geng verchehrt. Übrigens chan i mer's danke.

Katharina Genau, dert isch es gsi!

Ignaz Ähh, Chabis! **Holt einen Taschenspiegel mit Kamm heraus, zieht sich die Schmalzlocke nach.**

Bibbo Sch-ta-ta-ta, sch-ta-ta-ta **Geht mit einem Bündel Wäsche ab.**

Katharina Vo mir us chönnte mer wyter schaffe. Syt der parat, Herr Scheel?

Ignaz Du, wird nume nid fräch. Dir chumen i de öppe ganz anders.

Katharina Probiere doch.

Ignaz I a dyre Stell wär mucksmüeselistill u würd Sorg ha, jäwoll.

Katharina I gloube, dir fählt öppis? S isch der nid guet, gäll?

Ignaz Wo bisch eigetlech gsi hütt Znacht?

Katharina Hütt nacht?

Ignaz Wo hesch di umetriben, he? Wo bisch de härcho, i der Früechi, wo's taget het?

Katharina Das geit di rein nüt a, merk der das.

Ignaz Der Vater wird schön stuune, wenn er's ghört! Iii, da wird e Fröid ha, meinsch nid o?

Katharina Es isch ja gar nid wahr! Du lügsch!

Ignaz So — u was hesch de heigschleipft, am Morge früh, was hesch dert underem Wage versteckt? Was isch i däm Sack?

- Katharina* Du faltsche Donner! Du Schlycher, was de bisch!
- Ignaz* Was das sygi, wott i wüsse!
- Katharina* Nüt isch es! E Dräck isch es!
- Ignaz* **setzt sich, macht sich die Nägel mit einem Taschenmesser sauber.** Im Chrieg synerzyt, z Frankrych, heis d Meitschi für ne Bitz Brot gmacht. Hüttigstags wär weiss, was der Beck da bachtet!
- Katharina* Du Lump, das nimmsch zrüg!
- Ignaz* I ha ja gar nüt gseit.
- Katharina* E Gemeinheit isch das! I blybe überhoupt nid hie, we das so wytergeit!
- Ignaz* **grinst.** Vo mir us chönnte mer wyterfahre
- Katharina* **brüllt ihn an.** Mach dass d furt chunnsch!
- Ignaz* He, he, es tuet's. I säge ja nüt. I cha o schwyge —
- Katharina* Das isch mir wurscht. I weiss vo nüt. **Sie wendet sich ab, setzt sich auf die Treppe.**
Mario streckt seinen Kopf aus dem Wagen, dann kommt er sanft und höflich heraus, kauert sich neben Katharina, spielt auf der Mundharmonika.
Katharina lacht ihn an, wippt mit den Beinen.
- Ignaz* Oberschmuuser, napolitanische!
- Katharina* Du, la-der Mario la sy, süsch...
- Ignaz* Schaffet nüt u frisst is ds Brot ewäg.
- Mario* **setzt die Harmonika ab, höflich lächelnd.** Prego?
- Katharina* Nüt. Spil nume wyter.
Mario spielt.
Ignaz dreht ihm verärgert den Rücken.
- Julius* **stösst einen Pfiff aus, kommt hinter dem Wagen hervor.** Sappermänt, sappermänt!
Mario hört auf zu spielen.
Auf den Pfiff kommen Fritz und Lorenz Knie, Bibbo und die anderen herbeigelaufen.

Bibbo Was isch scho wider?

Julius Der Vatter chunnt, mit eim vom Betrybigsamt. Er het mer gwunke, i söll voruusspringe.

Lorenz Uf alls ufe geng no di Pfänderei.

Fritz Wo nüt isch, git's nüt z hole.

Katharina Chönnt er ächt ds Graueli o pfände?

Ignaz Aua scho, das git e prima Salami.

Katharina De nimeni's u verstecke mi im Wald!

Fritz Öppis blöds eso, ds Graueli chan er doch nid näh, das ghört doch zu Handwärc. Er darf nume pfände, was eim privat ghört.

Ignaz So, zum Handwärc ghörts? Das wär ja no schöner! Nüt lehre wott dä Esel, nid emal e miggerige „pas espagnol". Ke Spur vo Talänt het er u ke Funke Disziplin im Lyb, sire Läbtig wird dä nid manegeryf, dä chan er ruehig pfände — nume furt mit ihm!

Katharina **mit den Fäusten auf ihn los.** Du! I schla der Zahn y!

Ignaz **ihr ausweichend.** Nume hü! Nume hü! Ds Graueli wird ghütet, das Mischstück, das elände!

Fritz **dazwischen.** Käthi, la d Finger von ihm. We de ke Gspass meh versteisch.

Katharina **geht auf ihn los.** Ja, hilf ihm no, häbet nume zäme dir Waschlümpe, dir Feiglinge!

Lorenz Los, Kathrin, hopp nume los, Käthle! I hilfe der! **springt auf Ignaz, zerzaust ihm die Frisur. Der packt ihn mit Wutschrei um den Leib. Fritz versucht, sie auseinanderzureissen. Katharina stürzt sich kreischend ins Getümmel, alle vier raufen johlend und lachend wie die Gassenbuben.**

Mario Madonna mia, miseria, brutto, brutto, brutto...

Bibbo **ist mit wuchtigen Schritten zum Wagen gegangen, hat die grosse dicke Peitsche geholt, klatscht diese jetzt auf die Erde, dass der Dreck spritzt, kommandiert mit rauhem Manege-bass.** Adagio!

Adagio! Saktermäntshundsäländsbanditegsindel, miserabligs, unverdoulechs!

Die Kämpfenden lassen keuchend voneinander ab, stehen alle vier mit verlegenem Lachen sich gegenseitig anstossend.

Julius voll ruhiger Würde. Me würd nid meine, dass dihr syt acht Tag ke Fleisch meh gseh heit. **Zu Bibbo.** Wo isch der Räschte vo geschter Abe?

Bibbo schlägt sich auf den Bauch, langt dann ins Korsett, lässt eine Handvoll Münzen oder kleine Papierscheine sehen. Hie, das wermt!

Julius Tue em Vatter sy guldegi Uhr derzue — er het se dür ds Hosebei i ds Gras la rütsche, wo ne dä Betrybigskärli agredt het.

Bibbo steckt die Uhr ins Korsett. Wär het no öppis?

Ignaz My Ohrring !

Lorenz Mys Halschetteli mit em Amulett!

Fritz U wen er Lybesvisite macht?

Bibbo Dä wird sech hüete, d Finger a ds wybleche Gschlächt z lege, süsch chan er de öppis erläbe!

Ignaz Achtung, si chöme!

Julius Schnäll usenand, süsch merkt er's. Tüet derglyche, dihr heiget alli z tüe.

Alle zerstreuen sich, in recht ungeschickter und auffälliger Weise. Von hinten kommen Vater Knie und der Pfändungsbeamte Membel.

Knie Weit der so guet sy, weit der so guet sy, chömet nume, geng gradus umen Egge ume, machet keni Umständ, tüet wie daheim.

Membel Es isch mer schrecklech pynlech, Herr Knie, schrecklech piinlech...

Knie Eh, was dänket Dihr o, Herr Membel, üs chömet der grad rächt. We me scho einisch Glägeheit het mit

gstudierte Lüt z rede, mues me se bim Schopf packe, gället!

Membel **ängstlich zurückweichend.** Der Spediteur het ja no mal es Oug zuetrückt, es isch ja nume wäge der Vergnüegigsstüür —

Knie Jitz hört aber alls uf! Vergnüegigsstüür! Het me so öppis scho einisch ghört! Vergnüegigsstüür! We die da obe gar nümme wüsse, mit was si üs wei ds Hemli übere Chopf zieh, de erfinde si e nöiji Stüür! Wo isch da „d Vergnüegig“, möcht i wüsse! Styget Dihr doch mal uf ds höche Seili u lueget nech d Wält über d Balancierstange übere a! I säge nech, da isch e heilige Aernscht drinne, nid es „Vergnüege“. U da dere wird nüt zahlt, nüt, ke rote Rappe!

Membel Es isch mer schrecklech pynlech, Herr Knie, schrecklech pynlech —

Knie Eh. Herr Membel, nämets nid so schwär, Dihr chöit ja nüt derfür. Göht ruehig i d Wagen yne u zeichnet a was der weit, me cha's ja wider abwüsch.

Membel Herr Knie, jitz fällt mer e Stei vom Härz, wüsstet der, i getroue mi scho schier nümme, my Brülle z putze, wil i doch de nüt gsch als bösi Gsichter. Aber Dihr heit so ne Art...

Knie Das isch d Höflichkeit vo de Chünige, Herr Membel, die bruuche mir vo Bruefs wäge. Weit der nid chly absitze?

Membel I danke nech, Herr Knie, i möchte nech nid ufhalte u de hani o so Müeh mit ein Absitze, i ha doch derewä Chrampfadere, die ganze Wade voll herti Chnuble!

Knie Eh, das tuet mer aber leid. Cha me nüt dergäge mache?

Membel Früecher het mi albe öpper mit Franzbrantwy ygribe...

Knie Wüsstet der was, Herr Membel, we der mit der Pfändig fertig syt, chönnt i nech ja chly massiere. I ha da e

sälber brauete Ameisigeischt — das heisst — we der mer d Fläsche nid beschlagnahm!

Membel

Eh wo dänket der o hi, Herr Knie!

Knie

Dienscht isch Dienscht u Schnaps isch Schnaps. Da, lueget nech myni Wäge a. Die drei erschte si läär, da chunnt ds Bagaagi yne — Ysestäb, Stange u Dräht, dir machet nech ke Begriff, wie schwär das isch u was mer für d Transportchöschte müesse zahle. I mängem Näscht chöi mer nume drei Tag lang spile u de müesse mer scho wider züglen.

Membel

Heit der früecher nid Ross gha?

Knie

Ross? Wie ne Bierbrauer, so guet si die binenand gsi. — Verchouft han i se, alli zäme, es het eifach nümme glängt. Wüsstet der, em Spediteur cha me ds Gäld einisch schuldig blybe — aber d Ross müesse gfueteret sy.

Membel

Ja, ja, die Zyte, Herr Knie, die Zyte!

Knie

Aeh höret mer uf, es chunnt o wider einisch anders. Jitz loufe d Lüt i Chino u mache sech d Ouge kabutt a däm Gflimmer. Aber, uf d Lengi, da wärde sie de doch merke, was solidi Arbeit isch. - Da isch my Wohnwage — Chinderem Vorhang isch ds Bett vo mir Tochter un i schlafe ufem Strousack, näbem Kanuneöfeli. Göht numen ine, lueget nech's a.

Membel

Es isch mer schrecklech pynlech, Herr Knie — ***Geht in den Wagen.***

Knie

Käthi! Chumm abe!

Katharina die gerade im Begriff war, die Strickleiter wieder hoch zu klettern, läuft zu ihm hin.

Knie

tätschelt sie zärtlich. So? Bisch flyssig gsi?

Katharina

I ha grad die neu Nummere mit em Ignaz probet, aber es geit no nid richtig, es tuet mer i de Achsle geng eso weh!

- Knie* I gloubes scho, du hesch ja keni Chugulager meh i de Glänk, es isch e Jammer wie di junge Lüt styf wärde hüttigstags.
- Katharina* Aber die alte Nummere gö wie gschmiert!
- Knie* Ja, we mer Nachwuchs hätte, de bruuchtisch nümme z schaffe. Chind übercho isch o ne Kunscht.
- Katharina* Zu däm bruuchtis e Ma
- Knie* Der jung Meinrad Stey het mer wider gschribe. Däm sys Gschäft louft wie gschmiert, dä wanderet umenand mit sächzäh Ross u mit mechanischer Orgelemusig. I chönnt mi mit der Helfti beteilige.
- Katharina* Das vertreisch du ja gar nid, Vatter, we de nid allei u sälbständig bisch. Mit em Birkeneder het's ja o nid klappet. U de — we der nech müesstet trenne — un i wär mitem ghürate — de müesst i doch bi ihm blybe, statt bi dir.
- Knie* U wenn i mal stirbe — wo blybsch de?
- Katharina* Vatter, säg doch nid e so öppis!
- Knie* Das cha aber passiere.
- Katharina* **fast heftig.** De möcht persch rächt nid bim Stey blybe!
- Knie* Nu nu, 's isch ja no nid so wyt.
- Katharina* **ängstlich nach Membel schielend, der gerade aus dem Wagen kommt.** Da het öppis —
- Membel* **einen Gegenstand hochhaltend.** Die silberigi Zuckerzange wär vilech nid unbedingt läbenswichtig?
- Knie* Näht se nume, sie isch nume us Bläch.
- Membel* Heit der underem Wage o no Gepäck?
- Katharina* **rasch zu ihm hin.** Ne nei, da isch nüt rächts.
- Knie* La ne doch luege, wenn er sech d ringer voll Chareschmieri wott mache! Bi üs isch nüt Urächts z finde.

- Membel* Es isch nume, will i my Amtspflicht muess erfülle — **Er bückt sich, schaut unter den Wagen.** Was het's da i dene Seck?
- Katharina* Strou u Häckerlig — für üsi Matratze nachezfülle. **Zu Knie.** Im Dorf drösche sie, i ha's gratis übercho.
- Knie* Bi däm Meitschi isch me guet ufghobe. Das schüttlet eim am Abe d Matratze so guet uf, das me ds Gfühel het, me lig i luter Fluum.
- Membel* He nu, de chönnt me die Untersuechig ordnigsgemäss abschliesse. Heit der Fädere u Tinte?
- Knie* Dänk scho. Hol's Käthi.
Katharina läuft in den Wagen.
- Knie* Das Meitschi schrybt so tifig wi ne Chugle louft. I jedem grössere Kaff wo mer si gsi, han is i d Schuel geschickt — u im Winterquartier geit's i d Handelsschuel u lehrt rächne u buechführe u das ganze Züg. I dänke halt geng, wenn i doch no mal sötti vergrössere oder es i ne bessere Zirkus würd ynehürate — chönnti me das bruche. Bi mir, da haperets drum chly mit der Schryberei, wüset der, was me als Chind nid, glehrt het, das wott eim nümme i d Finger. My Vatter, da het no drü Chrüzli gmacht, das het als Vertrag gulte, niemer het drann zwyflet. Un i bi als Spitzemaa ehöpflige uf der Pyramide obe gstande — da isch für ds ABC nid viel vürig blibe.
- Katharina* **kommt hastig, verstört, völlig verändert aus dem Wagen — fast mit unterdrücktem Aufschrei.** Vatter! — **Es ist, als wolle sie zu ihm fliehen, aber sie bleibt auf der Wagentreppe.**
- Knie* **starrt sie an.** Was isch los?
- Katharina* Es chöme Lüt, i ha se dür ds Wagefänschter gseh —
- Knie* Was hesch, Meitschi — was für Lüt — hesch öppe nüt z Mittag gässe?

- Katharina* **hat sich zusammengerissen, spricht aber doch verwirrt.** Es isch öpper — es isch eine derby — i gloube, vom Amt isch eine derby —
- Knie* Eeeh, das si mer üs doch gwöhnt, gället, Herr Membel?
Katharina hat sich an den Wagen gelehnt, sie ist sehr blass.
- Knie* **tritt zu ihr, fasst sie an den Schultern.** Was isch mit der?
- Katharina* La doch Vatter, 's isch nüt.
- Knie* Bisch chrank?
- Katharina* Die müesse grad da si — me ghört se ja scho!
- Knie* Aber Meitschi, reg di doch nid so uf! Zeig mal dyni Zunge!
Katharina streckt hilflos die Zunge heraus, Knie mustert sie sorgsam, während hinter ihm, in seinem Rücken, Martin Rothacker, Polizeikommissär Dillinger und Berberitzche auftreten. Wie sie Rothacker sieht, schliesst sie schnell den Mund und befreit sich mit einem Ruck vom Vater, der ihren Kopf in den Händen hielt.
- Knie* **dreht sich langsam um, den Arm um ihre Schultern legend.** Guete-n-Abe, miny Herre.
Rothacker grüsst schweigend.
- Knie* Was verschafft mir die Ehr, myni Herre? Weit der reservierti Plätz choufe? Soviel Dyr weit, myni Herre! Bi üs si nume d Gratisplätz hinderem Zuun usverchouft...
- Dillinger* Dyr syd der Karl Knie senior, sälbständige Diräkter vo der Wandertruppe Knie?
- Knie* Komischi Frag, Herr Kommissar, Dyr kennet mi doch syt guet eme ne Dotze Jahr! Aber für e Fall, dass der's vergässe heit: i bi' s halt immer no. U i wurd es o no chly blybe.

- Dillinger* Es würd nech besser astah, gröschtmöglechi Bescheideheit z üebe, süsch chönnt i mi veralasst gseh, die volli Strängi vom Gsetz la z walte. I ha bi euch en amtliche Husdürsuechig düre z führe. Jedi Schwierigkeit wo Dühr mir machet, fällt undere Begriff Widerstand gäge d Staatsgewalt u wird mi Gfängnis bestrafft.
- Knie* **dem das Blut zu Kopfe steigt, tritt einen Schritt vor, beherrscht sich mühsam.** I verstah nid rächt, was der vo mer weit — myni Herre. Uf die Art het me mi no nie agreedt, was öppis wott heisse, we me gäge di sibezge geit u viel isch umenandcho. **Zu Membel.** Chöit dihr mir erkläre, was die Herre hie wet!
- Dillinger* **der erst jetzt den Gerichtsvollzieher bemerkt.** Eh — um nes Wort, Herr Kollega . . .
Membel tritt zu ihm, sie flüstern.
Rothacker dem das Ganze peinlich zu sein scheint, geht wütend auf und ab.
Katharina nach einem hastigen Blick auf ihn, versteckt sich im Wagen.
- Berberitzi* **Gemisch von sensationslüsterner Schadenfreude und pflichtschuldiger Mitteilsamkeit, läuft zu Vater Knie.** Dühr söllet gstole ha, säge si, dihr syget Schelme, säge si, du sigsch en-alte Hehler, hei si gseit —
- Knie* **steht eine Sekunde ohnmächtig vor Wut, dann haut er kurzentschlossen dem Buben eine Ohrfeige herunter.** Schnuderbueb — elände!
- Berberitzi* **läuft kreischend davon.** Lumpepack!
Knie steht mit geballten Fäusten.
- Rothacker* **ergreift plötzlich die Initiative, fast brutal.** Jitz wird's mer aber z blöd - **Zu Knie.** I bi der Puur Rothacker. Bi mir isch gstole worde.
- Knie* I bi der alt Knie u ha mit der Sach nüt z tüe.
- Rothacker* Das wird sech de zeige.
- Knie* Allerdings! Das wirde nech grad zeige!

Dillinger Herr Knie, i warne nech zum zwöite Mal!

Rothacker Wenn er unschuldig isch, de het er ganz rächt! Zersch müesst der's bewyse!

Knie **zu Dillinger.** Wie chömet Dihr derzue, mi derewäg schändlech z verdächtige?

Dillinger Wär es guets Gwüsse het, bruucht sech o nid ufzrege. Euch persönlech cha me ja nüt nachesäge, aber uf euer Lüt han i scho lang es suspäkts Oug gworfe.

Membel Es handelt sech um drei Seck Haber, vo der beschte Sorte, drei halbi Zäntnerseck!

Rothacker Es geit mer gar nid eso um dä lumpig Haber, es geit mer meh um d Frächheit! Jedi Nacht verschwindet so ne Sack u de no us em Privatstall, grad näbe mym Huus.

Membel Em Herr Rothacker ghört nämlech ds Guet im Moos unde, der gröscht Hof i der Gägend —

Rothacker Das tuet nüt zur Sach. I lah mer's eifach nümm la gfalle.

Knie **springt an den Wagen, reisst an der Glocke, dann auf die Mitte des Platzes, ruft.** Häre! Chömet alli häre! Da häre! Kätheli, chumm o use!! So, da sy si alli binenand, da stöht häre u gäht jetz guet Obacht!

Inzwischen sind alle zusammengelaufen, stehen in einer Reihe.

Da die Herre verdächtigen üs mir stähli u mir trybi Hehlerei. Syt der Name Knie uf em Wageschild steit — u das si es paar hundert Jahr i der Wältgschicht retour — isch so öppis no nie passiert. Was stellet dihr nech egetlech vor? Heit dihr ds Gfüehl, dihr chönnit uf üsem Buggel Böckligumpe, will mir fahrendi Lüt si u i ordelige Wäge wohne statt i eune muffige waggliche Mietshäuser? Vielleicht bhauptet der no, mir heige kes ehrlechs Handwärch, aber mir pfyfe uf eui bürgerliche Ehrlechkeit, die isch üs viel z mies, mir hei üsi egeti u

vo dere chöit dr kes Chörnli abechraue. Isch es eso, oder isch es nid eso?

Bibbo

So isch es.

Knie

Dihr heit vielech einisch öppis ghöre lüte vo Zigüner oder vo Bättelbrüeder u Chesselflicker! Mit so öppisem het üsereins nüt z tüe! Mir läbe für d Chunscht u mir stärke für d Chunscht u we mer nüt z ässe hei, de schnalle mer der Gurt änger, bisse uf Zahn u schaffe u das geit niemer öppis a! Herrgott nonemal, mir würde lieber uf der Landstrass verhungere, als dass mer o nume es Brösmeli Brot vo nech würde anäh, wo mer nid ufern Seili oder i der Manege verdient hei!

Fritz

U derzue si mer organisiert.

Rothacker beobachtet unterdessen Katharina, wie wenn man sich besinnt, wo man jemanden schon gesehen hat. Sie ist blass und wie abwesend.

Knie

dessen erste Wut sich ausgetobt hat, bedeutend ruhiger. So, jitz lueget nech myni Lüt a, für jede würdi d Hand i ds Füür lege. Das hie isch my Tochter Katharina u das da sy myni beide Brüederssühn. Ihre Vatter isch anno achtzäh a der Grippe gstorbe. Der Loränz isch e chly viel hinder de Meitschi nache, aber süsch isch er e guete Bursch. Der Fritz het bim ene Unfall ds Bei broche u glych isch er bi der Chunscht blibe.

Fritz

He, vo was sött i de läbe? Vom Invalidedank?

Knie

Schwyg, solange d nid gfragt wirsch! Das isch der Scheel, e prima Luftakrobat, dä het scho Agebot vo de göschte Zirküs gha u isch doch nid vom alte Knie ewäg. Das isch der Julius Schmittolini; we der emal e Hund z drässiere heit, de gäbet ne ihm, i acht Tag bringt da däm jedes Kunschstückli by. Dä Ma het no under mym Vatter gschaffet, dä isch no vom alte Stamm. U das isch d Wittfrou vom Strohschnyder selig, die het sälber no es Dotze Wäge gha u drü, vier grossi Seili gspannet. Jetz het si bi mir e Läbesstellig.

- Dillinger* **auf Mario deutend.** Was isch das für eine?
- Knie* Das isch der Mario, en Italiänerbueb, won i uf der Landstrass ufgläse ha. Talänt het dä Bueb für zue, dä bringt's einisch zu öppis, dä lan i jitz scho elei uf ds Turmseili.
- Dillinger* Dä wird's gsi si. Alli Italiäner stähle.
- Mario springt vor und stösst einen unverständlichen Wortschwall hervor.**
- Knie* Stopp! Ritomare! Calma ti! Dä cha nämlech no gar nid dütsch. So, myni Rene, jitz isch d Reihe a euch. I säge kes Wort meh! **Er stellt sich in Reih und Glied zu seinen Leuten.**
- Rothacker* Herr Kommissar, Dihr syd doch vori so sicher gsi, jetz bringet Bewyse oder machet Schluss.
- Dillinger* Jä, das isch nid eso eifach, zersch mues i jede einzeln yvernäh.
- Rothacker* Blödsinn. — Hett öpper vo euch drei Seck Haber us mym Stall gstohle? Ja oder nei!
- Julius* I möcht wüsse für was. Mir hei doch lengschtens kes Gspann meh.
- Dillinger* Die mätschte Diebstahl wärde hüttigstags us Berichertsabsicht gmacht.
- Knie* Was isch dos, Ignaz, hesch öppis z mälde?
- Ignaz* **der plötzlich zu Katharina getreten war und ihr etwas zuflüstern wollte.** Nei — ne-nei, i nid. — I nid.
- Rothacker* Het süsch no öpper öppis z säge? Herr Kommissar, de machet, was der weit. I bi hie fertig.
- Knie* Halt! Halt! Halt! So hei mer nid gwettet. Jitz wott i mys Rächt!
- Rothacker* I verzichte uf jedi wyteri Untersuechig, Herr Knie, i gloube, me het nech Urächt ta. Es tuet mer leid. Adieu.
Wendet sich rasch.

- Katharina* **hat während den letzten Sätzen in wachsender Erregung mit sich gekämpft, springt jetzt plötzlich vor, was schreiend. Nei!**
Alle wie angewurzelt, unbewegt. Kleine Pause.
- Rothacker* **über die Schulter weg, fast barsch. Was git's no?**
- Katharina* **mit schwerer Zunge. Göht nid furt.**
Rothacker wendet sich ihr voll zu, sieht sie an.
- Katharina* **plötzlich wie in einem Wutanfall auf Dillinger losfahrend. Dä isch ja viel z blöd, da Mönsch da !**
- Rothacker* **Er het halt falsch verdächtigt, das chan emal vorcho. Un i ha gseit, es tüeg mer leid. Was verlanget der no?**
- Katharina* **sieht ihn trotzig an. I bi s gsi.**
Knie starrt mit grossen Augen, mit zusammengespresstem Mund zu ihr hin.
- Rothacker* **macht einen Schritt auf sie zu — freundlich, fast leise. Weit dihr säge, Dihr heiget my Haber gno?**
- Katharina* **Da isch ke Strou drin, i dene Seck, u ke Häckerlig.**
- Dillinger* **Chömet — chömet grad mit.**
- Knie* **lacht plötzlich, fast tomlos, wie einer, dem es die Stimme verschlägt. Das isch ja alls e schlächte Witz - Auf Dillinger losfahrend, der Katharina an der Schulter fassen will. Händ ewäg! Dann ganz ernst und fest Katharina anschauend. Bisch es gsi oder nid? Katharina gibt keine Antwort, sieht zu Boden.**
- Ignaz* **tritt vor, nicht ohne Eitelkeit und theatralischer Pose. I ha dä Haber gsthole!**
- Katharina* **zu Rothacker, hastig. Dä lügt! Dä macht sech nume wichtig!**
Knie dreht sich plötzlich um, geht ein paar Schritte abseits.
Düiling benutzt die Gelegenheit, wieder Katharinas Arm zu packen.
Katharina beisst ihn in die Hand.

- Dillinger* Au! Au!! Gopfridstutz nonemal! Das git vierzäh Tag Chischte!
- Rothacker* **mit unterdrücktem Lachen.** Löhnt doch d Finger vonere, we der' s nid verstöht! **Sieht Katharina an.** Die kenne-n-i doch, vo irgend amene Ort! Die han i doch scho einisch gseh —
- Knie* **fährt jäh herum, Katharina anschreiend.** Oebs gsi sygsch wott i wüsse!
- Fritz* **schwerfällig.** I gloube, mir sygis alli mitenand gsi.
- Katharina* Nei! I bis gsi! Ganz elei!
- Fritz* **demütig.** I ha nume gmeint, s'wär besser so.
- Membel* U wen i höflechtscht dörfti frage, warum heit der's gmacht?
- Katharina* Für ds Graueli! Für ds Eseli! Das cha me ja gar nümme aluege!
- Dillinger* Halt! Das muess i ufschribe! Wie isch das gsi, mit däm Graueli? U mit däm Eseli?
- Bibbo* Sie het es Esel, wo Graueli heisst. So nes chlyses, chiselgraus. Der Vatter het's ja synerzyt mit em Gspann zäme wölle verchoufe, aber du het er's doch la sy u der Ignaz u der Julius hei e Nummere mit ihm wölle mache
- Julius* 's wird aber nüt drus — ehnder lehrt e Gügge Eier lege. Das Tier het kei Spur vo künstlerischem Spiritus i sech.
- Ignaz* Us däm wird nie öppis, wills eso verwöhnt wird. U we men ihm mal wott Schleg gä, chratzet sie eim d Ouge us.
- Knie* Bi mir wird kes Tier gschlage! - Herrgott, hätti's nume nid erlobt! Aber sie het ja bittet u bättlet, was söll me da scho mache? **Steht in hilfloser Verzweiflung.**
- Bibbo* Me het würklech nümme chönne zueluege. Däm Tier stäche ja scho all Rippi us em Lyb. Mir hei ja sälber

chuum meh z ässe. Vo däm Bitzeli Gras u Nessel wo me am Wägrand findet, cha kes Tier läbe.

Katharina U schöner wird's o nid dervo, d Ohre lat's la plampe u d Ross ufem Acher hei feissi Hingri.

Knie U da geisch du eifach — u stilsch? My Tochter geit eifach u stilt!? Donner, i jage di vom Wage abe, i gheie di use, i la di überhoubt nüm la ufträge, du, i ma di nümme gseh! **Wendet sich wieder ab.**

Rothacker Jitz möcht i nume eis wüsse: warum het sie der Haber usgrächnet bi mir gholt, wo sie ne nachhär e halb Stund vom Moos dahäre muess trage? Hie umenand git's doch Haber zäntnerwiis i jeder offene Schüür, warum holt sie ne grad us mym Stall, drei Nächt hinderenand? **Er sieht sie an.**

Katharina zuckt wieder die Achseln, erwidert seinen Blick nur kurz, wendet sich ab, schweigt.

Knie **der ganz blass ist und immer mehr einen hilflosen, verstörten Eindruck macht.** Jitz holsch dä Haber sofort underem Wage für, nimmsch die Seck uf e Buggel u treisch se wider dert hi, wo sie häre ghöre !

Dillinger Dermüt isch ds Eigerümsdelikt no lang nid us der Wält gschaffen.

Katharina steht unbeweglich.

Knie Hesch ghört? Du holsch die Seck u treisch se zrüg!

Katharina macht keine Miene dazu.

Knie **vor Aufregung zitternd, packt seinen Stock mit beiden Händen.** No nie i mym Läbe hani di gschlage.

Rothacker **legt mit einer ruhigen Handbewegung die Hand auf den erhobenen Stock.** De lö mer's o jitz lieber la sy. U was der Haber ageit, dä söll sie ruehig bhalte. Herr Kommissar, mir isch überhoubt ke Haber gstole worde, i ha mi trumpiert. I ha dä Haber der Truppe Knie geschänkt. Schluss. **Er geht rasch ab.**

Katharina **schreit plötzlich hinter ihm her.** Bhalt du dy Haber! I wott dy Haber nid!

- Rothacker* **dreht sich um, lachend.** I ha nech ne gwüss nid ufgschwätzt.
- Knie* **ganz grün vor Scham und Wut.** Sofort tuesch di entschuldige!
- Katharina steht wieder wie ein Bock.**
- Knie* Hesch ghört?! Du geisch u tuesch di entschuldige!! Du...
- Rothacker* Jitz wird's Zyt, dass i furtchume. Uf Wiederluege allersyts. **Geht ab.**
- Dilling* Die Sach wird no nes grichtlechs Nachspiel ha. Wäge Verletzig vo nere Amtspärson. Alles cha me sech doch nid la falle. **Geht auch ab.**
- Knie* **ganz gebrochen zu Membel, wie wenn er sich an einen Freund klammern wollte.** I bi ja sälber tschuld! I ha das Chind verwöhnt — i hätt's solle wüsse — i bi sälber tschuld —
- Membel* Es isch no glimpflech gange, Herr Knie. Dä hät se o chönne la verhafte.
- Knie* Gstole het sie, so oder so, da hilft alles nüt!
- Membel* Was my ageit, myr Diskretion chöit der sicher sy. Bi so öppisem bin i eifach nid derby gsi. Ja, da bin i eifach nid derby gsi.
- Bibbo* **schlägt ihm auf die Schulter.** Herr Membel, Dyr heit eue Bruef verfählt. Dyr müesstet amtleche Leumundszüge wärde oder Staatsanwalt oder süsch öppis, wo me Charakterchöpf derzue bruucht.
- Membel* **lächelt seelig.** O i mym Bruef isch der Takt d Seel vo der Musig.
- Bibbo* **entschieden.** Uf Wiederluege!
- Membel* **halb erschrocken, halb beglückt.** Uf Wiederluege! Uf Wiederluege! **Er geht rasch. Kaum ist er fort, dringen alle auf Katharina ein, ausser Vater Knie, der unbewegt, wie versunken auf demselben Platz stehenbleibt.**

Lorenz Warum hesch de nüt gseit, i hätt die Sach scho wieder i ds Gleis bracht!

Fritz Wie chasch nume so öppis mache, Käthi, du spinnsch ja!

Lorenz Wieso, die het ganz rächt, als Bueb hesch ömel o Oepfel abgstoubet!

Fritz Das isch öppis anders.

Lorenz Das isch gar nüt anders.

Bibbo Jetz löt se la sy!

Julius We der Esel wenigstens öppis wett lehre!

Ignaz I ha's ja geng gseit, us däm sött me Salami mache.

Knie *der immer noch wie tief in Gedanken dasteht, reisst sich plötzlich auf, lässt seinen Stock durch die Luft sausen, schreit.* Strafüebig für die ganzi Truppe, los, „alle Mann“ a d Grät, schaffe, schaffe, vorwärts, los, vite, vite, avanti, avanti, hopp-hopp . . .!

Alle stürzen wie aus der Pistole geschossen, fast mechanisch, mit der Präzision elektrischer Gliederpuppen, an ihre Geräte — Ignaz die Strickleiter hinauf, die Brüder Knie auf die Matte, Katharina wirft ihren Kittel ab, springt im Tricot auf die Kugel, Mario ist sofort auf den Musikplatz gelaufen, wo er zu spielen beginnt, Julius saust auf einem kleinen Fahrrad umher, Bibbo streut Sägemehl und schleppt die „Objets“ herbei.

Knie *anfeuernd.* Hee-hopp! Hee-hopp!

2. Akt

Frühe Morgendämmerung. Der Platz liegt verlassen. An den Wagen sind die Läden noch geschlossen, die Vorhänge zugezogen. Die Geräte zum Teil mit Zelttuch oder Stroh gegen den Tau zugedeckt.

Bibbo hockt in wollenem Unterrock und Kattunjacke am Kessel, die Kaffeemühle zwischen den Knien, mahlend. Von Zeit zu Zeit bläst sie in die Glut oder schmeisst ein Scheit hinein.

Katharina kommt auf den Zehenspitzen, die Schuhe in der Hand, dass man sie nicht hören soll. Sie hat ihre schönste Bluse an, aus farbiger Waschseide, die Haare sind frisiert und mit einem Band zusammengehalten.

Bibbo tut zunächst, als bemerke sie nichts — erst wie Katharina gerade in den Wagen schleichen will, dreht sie ihr langsam den Kopf zu, sieht sie gross an.

Katharina fährt zusammen, steht einen Augenblick zögernd, dann lacht sie unsicher. Jitz han i grad mini Schueh wölle cho putze —

Bibbo Gspässig.

Katharina Was gspässig?

Bibbo Dass die über Nacht derewäg dräckig sy worde. U ersch d Strümpf! Ganzversprützt!

Katharina **läuft kurz entschlossen zu ihr hin.** We d's de andere nid verratisch säge der öppis... ha der Haber umebracht. Aber die würde mi ja nume höchnäh.

Bibbo Weis es der Vatter ?

Katharina Bis jitz no nid. Er het mi nüm agluegt syt geschter am Abe.

Bibbo La ne töibbele. Das steit er ke halbe Tag düre.

Katharina Ja, das gloube-n-i o. — **Sie gähnt.**

Bibbo Bisch müed?

- Katharina* I ha di ganzi Nacht nid chönne schlafe. U de bin i ufgstande, wo's fischer isch gsi, i ha doch der Wäg drümal müesse mache — hin u här!
- Bibbo* Het's de derewäg pressiert?
- Katharina* Me cha's ja doch nid bhalte. Vielleicht isch es o schlächt für ds Eseli, wenn es gstoehnige Haber frisst. Es paar Kilo het's scho im Buueh.
- Bibbo* Eh, die wärden-ihm chuun schade. Chumm, schütt der Gaffee a, i muess Holz hole.
- Katharina* E Momänt — ***Sie läuft rasch hinter den Wagen, zieht ihre Bluse aus, wirft den Arbeitskittel über, kommt wieder vor, hängt die Bluse ans Fenster, dann macht sie sich am Kessel zu schaffen.***
- Bibbo* ***tritt mit einem Arm voll Holz zu ihr hin.*** Werum hesch di so schön gmacht — zum Seck schleipfe?
- Katharina* Es chönnt eim doch öpper begägne.
- Bibbo* Wär de?
- Katharina* He — irgend öpper.
- Bibbo* I ha scho gmeint, es sig Sunntig u du wöllsch i d Mäss.
- Katharina* ***rasch.*** Äbe, das han i o gmeint. Aber es isch ja ersch Frytig.
- Bibbo* Allerdings, süsch hätt's lengstens scho glüet.
- Katharina* ***ganz in Gedanken.*** We's Sunntig wär. Aber es isch ja nid Sumtig.
- Bibbo* ***sieht sie von der Seite an.*** Hesch ne gseh, geschter am Abe? I der erste Reihe isch er ghocket.
- Katharina* Wär eso?
- Bibbo* Der Rothacker. U wie dä glachet het, wo der Julius mit em Velo umgheit isch!
- Katharina* Het er sech wehta?
- Bibbo* Wohär, dä flüet doch wi ne Chatz. Er cha nid elter als Vierzgi sy.

Katharina Sächzgi isch er. Er het ja scho underem Grossvater geschaffet.

Bibbo I ha der Rothacker gmeint. Aber jünger isch er o nid. So um die Vierzgi ume, das isch ds beschte Alter für ne Ma. Grüens Gras verdout me schlächt u alts Strou macht es trochnigs Muul. Grad we's ryf isch, söll me ds Chorm schnyde.

Katharina Schnäll — gib mer chli chalts Wasser!

Bibbo Won i ds erscht Mal ghürate ha, bin i sibeazăhni gsi, my Ma zwänzgi. Nach zwöi Jahr isch er mer dürebrönt mit „Ahua — dem Fischweib“, die het läbegi Goldfisch gässe u schwär Gäld verdient dermit. Won i ds zwöite Mal ghürate ha, bin i zwänzgi gsi u der Ma sächzgi. Nach zäh Jahr isch er sanft entschlafe. U won i ds dritte Mal ghürate ha, bin i füfedryssgi gsi, der Ma vierzgi, es isch ändlech die wahr Liebi gsi, aber da isch ihm z Wien e Chronlüchter uf e Gring gheit — ja jitz — cha jedem passiere.

Katharina **seufzt langgezogen.** Ja-ja.

Bibbo Nimm der Schöpflöffel, die wärde scho wach im Wage.

Katharina Zersch warms Wasser für e Vatter, gschwind! ***Sie trägt ein Gefäss mit dampfendem Wasser in den Wagen. Einzelne Wagenfenster werden aufgestossen, Geräusche des Aufstehens, Gähnens, Toilette usw. Der alte Julius kommt zuerst heraus — blinzelt in die aufgehende Sonne.***

Bibbo Wie gsehsch de du dry, du hesch ja ds Biiss vergässe!
Julius erschrocken, lallt aus eingefallenen Lippen eine unverständliche Entschuldigung, läuft zum Wagen, langt durchs Fenster, holt aus einem Wasserglas sein Gebiss heraus und lässt es sich zwischen den Kiefern einschnappen. Dann wendet er sich um, sichtlich verjüngt und verändert.

Julius Guete Morge! ***Er zeigt seine blendenden Zähne.***

Die Brüder Knie sind unterdessen aus dem Wagen herausgestiegen, Fritz recht munter humpelnd, Lorenz mit katzenhafter Faulheit — sie tragen kurze Hosen und haben nackte Oberkörper, beginnen sich hinter dem Wagen prustend zu waschen. Dann kommen sie vor, jeder nimmt ein paar Tropfen aus einer Oelflasche auf die Hand, sie massieren sich gegenseitig die Muskeln.

Katharina kommt aus dem Wagen von Vater Knie zurück, geht zum Kessel.

Bibbo *leise, zu ihr.* Was mach'sch de du für nes Gsicht ?

Katharina Er het mer nid emal guete Tag gseit.

Bibbo Tue, als öb de nüt merktisch. Da, schütt ihm Gaffee y.

Ignaz den man vorher in seinem Wagen anhaltend gurgeln hörte, erscheint in der Türe, wendet sich zu einer am Dach hängenden Spiegelscherbe, bearbeitet sich mit Kamm, Pomadenstange, Augenbrauenstift, Puderquaste.

Die Brüder Knie sind fertig geworden, kommen zum Kessel, jeder nimmt von einem Brett einen dort hängenden Aluminiumbecher herunter, lässt sich von Bibbo Kaffee einfüllen.

Ignaz *feuert plötzlich einen Fusstritt unter den Wagen ins Stroh.* Ufstah! Gopfridstutz!

Mario *kommt aus dem Stroh gekrochen, freundlich gähnend.* Oh-la-la! *Schüttelt sich die Häcksel aus den Haaren.*

Ignaz Da, läär mer ds Wäschwasser us.

Mario *freundlich.* Va bene, va bene. *Leert es dicht neben ihm, fast auf seine Füße.*

Ignaz *stampft auf.* Schnuderhung!

Bibbo Aeh bah, Mario, mi däm isch am Marge früh nid guet Chirschi ässe.

- Ignaz* **stampft auf, geht auch zum Kaffeekessel, nimmt seinen Becher.** Da isch ja wider nüt als Gaffeesatz drin. Pfu! Töifel, die Brüei. Wär het de die gmacht?
- Katharina* Ig, we's gnau wosch wüsse.
- Ignaz* Jä so, der Gaffee isch hüt mit Haber gchochet! Mit Eselshaber!
- Katharina* Fang nume nid a stürme!
- Ignaz* **auf Bibbo los.** Jitz han is grad gseh, du hesch däm Mischtrater es Stück Zucker i Bächer gschmugglet!!
- Bibbo* Was geit das di a?
- Ignaz* Däm schlan i na mal eis i syni süessi Lafere, däm Maccaronifrässer, däm Orangesüggeler!
- Mario* Mille grazie, Signore, mille grazie!
- Fritz* Tue mer der schön Näpi nid ergere, süsch überchunnt er Runzele.
- Lorenz* U d Milch chönnt-ihm suure.
- Ignaz* **will heftig erwidern, sieht aber den Vater aus dem Wagen kommen, verstummt sofort.** Pssst! —
- Knie* Guete Tag.
- Alle* Guete Tag, Vatter!
- Katharina hat rasch den Kaffee in eine schöne bauchige Porzellantasse gefüllt, auf der in grossen Buchstaben der Name Karl aufgemalt ist, will sie ihm bringen.***
- Knie übersieht sie, geht ruhig an ihr vorbei zum Kessel nimmt einen der Aluminiumbecher vom Brett, füllt sich selbst Kaffee ein.*** Bobbi! Schnyd mer e Bitz Brot ab. Hesch de Buebe ihri Portion scho gä?
- Bibbo* Ja, für e ganz Tag.
- Knie* De gang bis z Mittag no i ds Dorf u chouf no eis. Morn sölls scho wider tüürer wärde.
- Bibbo* D Milch cha me o schier nümme zahle, vom Anke wei mer gar nid rede.

- Knie* Dühr muesst wider Späckschwarte bsorge u Schmalz usla.
- Bibbo* Geschter am Abe het is e Buur statt Ytrittsgäld es halbs Dotze Eier gä. Hüt z Mittag git's Omelette.
- Knie* Däm Ma sött me es Dänkmal setze, eis us Mandle u Wybeeri. So, syt der alli fertig?
- Fritz* Fertig.
- Knie* De chömet einisch mit, nämet d Stoossbare u d Schufle, mer müesse ga Chies hole am Bach u d Löcher zueschütte i der Manege. Der Amarsch muess planiert wärde, da si ja Glungge, dass d Meitschi chönnte ihrer Halbschueh verlüre. Loränz, louf zum Neubou übere u frag, öb mer d Walze chönnte ha, bis hüt am Abe muess alles tadellos gschliffe si, i wott es prima Parkett gseh. ***Er nimmt eine Schaufel auf den Rücken, geht voraus.***
- Ignaz* ***leise maulend.*** Da derzue wäre mer nid verpflichtet. Das isch ke künschtlerischi Arbeit.
- Fritz* Arbeit isch Arbeit, derfür ässe mer Brot.
- Ignaz* Aeh, hänk di doch uf mit dyne blöde Spruch.
- Fritz* Meinsch vielech, sygsch öppis bessers, he?
- Ignaz* Wär öppis wärt isch, fühlst sech öppis wärt.
- Fritz* Für di hei mer scho lang e Dienschtma wölle engagiere, dass der d Finger nid muesch dräckig mache.
- Ignaz* Gschtürm, blöds.
Sie gehen, die andern sind schon voraus, es bleiben nur noch Katharina und Bibbo, die das Kaffeegeschirr wegräumen und dann beginnen, aus einem grossen Korb Wäsche herauszunehmen und an den Leinen aufzuhängen.
- Bibbo* ***summt zur Arbeit leise die Melodie eines Liedes, dann und wann lauter werdend.***
"An jenem Fluss, der da rauschend schoss,
Sass ein Mädglein daran, war so schön —"

Katharina **arbeitet schweigend. Nach einer Weile bleibt sie plötzlich stehen.** Hesch gseh, wi ner tuet?

Bibbo He-ja, so isch er halt.

Katharina Weisch, mängisch isch mer z Muet — wi wenn i nümm möcht läbe.

Bibbo We's eim so isch, de muess me suure Hering ässe.
Singt weiter.
"Und als das Mägdlein Kränze wand,
Kam ein Jüngling des Weges, war so schön —"

Katharina Hör doch uf!

Bibbo Wiso?

Katharina I ma nid es isch alls eso blöd!

Bibbo **sieht sie an.** Das chunnt dervo, we me z Nacht nid schlaft.

Katharina Weisch du egetlech, wenn mer wytergöh?

Bibbo Das chunnt uf e Publikumsbsuech a. Morn, spetischstens übermorn.

Katharina Niene chunnt me zur Rueh.

Bibbo Was wosch, de du zur Rueh cho? Für das isch underem Sargdechel no Zyt gnue. Schlaf du z Nacht, das isch gschyder.

Katharina Me möchte halt o amene Ort blybe.

Bibbo Z lang am glyche Platz isch nid guet für d Arbeit, merk der das für speter, we de mal sälbständig bisch. Da faht me afa danke, d Lüt kenni's ja scho u jede Meter Luft i dr Manege sig eim vertraut, de rysst me sech nümm rächt zäme u macht Bruch. Am erschte Abe vor neuem Publikum — da isch no kene falsch abgsprunge.

Katharina Bisch du scho einisch däne gsi - dert wo das Guet isch?

Bibbo Chasch danke. I ha doch der ganz Tag z tüe.

Katharina Da isch e Garte, so öppis han i no nie gseh. Dä hört gar nümm uf!

Bibbo Het's o Gartzewärge drin?

- Katharina* Nid dass i wüsst.
- Bibbo* I ne würtlech schöne Garte ghöre Gartzwärg u künstlechi Reh — das isch süsch nüt.
- Katharina* Das muess es Läbe sy! Die bruuche doch überhoupt ke Gäld. Dene wachst ja alls i ds Muul.
- Bibbo* Ja, es git viel guets Gmües hie, vor allem Chabis.
- Katharina* U de das Obscht! We d Zwätschge oder d Oepfel ryfe möcht i o einisch da sy.
- Bibbo* U we de so nes Böimli schüttlich hesch e Azeig am Hals. Das wachst für ander Lüt.
- Katharina* I möcht's ja nume gseh.
- Bibbo* Mit däm hesch nid gässe.
- Katharina* **nach einer Weile.** Im Winter, i dr Stadt, da bi-ni eigetlech nid so gärn. I bi geng froh, we's warm wird u mer loszieh.
- Bibbo* Das isch wäge der Handelsschuel. Dert isch no niemer gärn häregange.
- Katharina* Hingäge im Summer dänken i a gwüssne Orte, we doch nume mal öppis würd passiere — dass mer e Zytlang chönnte blybe!
- Bibbo* **spuckt rasch dreimal aus.** Pfui Tüüfel! Säg nid so öppis! We das der Vatterghört!
- Katharina* **sieht sich rasch um.** Er isch ja nid da —
- Bibbo* Bis froh, dass es überhoupt no wytergeit!! Harze tuet es afe gnue! We mer hüt blybe hange u müesse zuetue, de chasch de a de Fingernegele chätsche.
- Katharina* Ach was! Mir würde doch nid blybe stecke, mit so vilne junge Lüt. Das gloubst ja sälber nid! Wyter giengs uf all Fäll, u we mer d Wäge müesste stosse bis zum nächschte Ort!!
- Bibbo* Also, gseh. Jetz redsch vernünftig. Du erbsch doch e mal dr ganz Betrieb, das darfsch nid vergässe!
- Katharina* He-ja... i — i ha ja o nid gmeint, dass der Truppe oder dä Wäge öppis sött passiere. Mängisch dänkt me nume

dra, dass me sälber chönnt blibe lige — ganz elei. I bi doch no nie chrank gsi.

Bibbo Bis froh.

Katharina I würd heimlech abschlyche — dass niemer wüsst, wöni wär — u de tät i mi eifach i Grabe lege u lose, wi's mer i de Ohre suuset — ganz glych öb mi eine fingt oder nid.

Bibbo Ja, a dr Strass zum Guet dert äne, gäll?

Katharina Chasch danke! Im Wald am liebschte! - Bisch du mängisch chrank gsi ?

Bibbo Meh als einisch. Aber für ds Härelige ha-ni nie Zyt gha, das isch o so verbygange. Höchschstens bym Chind-übercho bin i drei-vier Tag abgläge.

Katharina Das isch es ja — nie het me Zyt. —

Bibbo I säge der mal öppis — me bruucht o ke Zyt — we me richtig bi der Sach isch. Me muess nume wüsse, wo me häreghört. Vilech chunnt einisch e Maa, wo di vom Wage abeholt u wo de feschter an-ihm hangisch als am Vatter.

Katharina Schwyg!

Bibbo U werum? Es muess deregi Lüt gä u deregi. Me muess nume wüsse, wo me häreghört. Da, häb ds Wöschseili.

Katharina nimmt schweigend die Leine auf, langsam rückwärts gehend.

Bibbo *beginnt wieder leise zu singen, dann lauter.*

"Und als dreivierteil Jahr um war'n,

Sass das Mägdelein am Fluss, weinte sehr

Katharina lässt plötzlich die Leine los, dass alles herunterfällt.

Bibbo Was isch de — Sakkermänt!!

Katharina antwortet nicht, sieht starr und wie gebannt auf den Platz — dort kommt jetzt Rothacker, hinter ihm ein paar Stallburschen, die Säcke schleppen.

- Bibbo* **sammelt murrend die hingefallenen Wäche auf.** Jitz cha-ni alles wider usschwänke.
- Rothacker* **zu den Buben.** Stellet's a Wage häre u de tifig hei mit nech!
- Die Buben stellen die Säcke ab, gehen.**
- Rothacker* **ohne Gruss, fast grob.** So, da isch Haber, da si Rüebe u da isch Chrüsch. Das längt für nes Zytli.
- Bibbo* **nimmt den Wäschekorb auf, geht Richtung Bach Brunnen., dicht an Rothacker vorbei, laut singend.**
- " — und sie stürzt sich voll Verzweiflung in die Flu-u-ut,
und sie stürzt sich voll Verzweiflung in die Flut, vallerä" ab.
- Rothacker macht einen Schritt auf Katharina zu.**
- Katharina* **mit einer Bewegung, als wolle sie fliehen, dann plötzlich ganz fest ihm entgegentretend.** Das geit nid. Das cha-ni nid anäh.
- Rothacker* E isch ja nid für Euch. Es isch für ds Graueli.
- Katharina* **stur.** Das mues i alls wider zruggrage.
- Rothacker* I la-mer er nüt la zruggschänke, verstöht der?
- Katharina* Wage däm bringe-ni's glych zrugg !
- Rothacker* De trage-nis wider dahäre, u Dühr wider zriigg, he-ja, mer chönnte ja ewig wyterfahre, mit Seck hin-u-här scheipfe! **Lacht.**
- Katharina* **stampfend.** Un i trage se doch wider zrugg — grad jitz!
- Rothacker* De nämet wenigstens en aständegi Stoosbare. Dühr heit nech doch schuderhaft müesse plage hüt am Morge.
- Katharina* Das bi gar nid i gsi. — Heit dr mi gseh?
- Rothacker* Der Vatter isch sträng, gället?
- Katharina* Der Vatter het's überhaupt nid gwüsst. Das ha-ni freiwillig gmacht. We-ner mi zwunge hätt, hätt i d Seck i Bach gschmisse.

Rothacker U wüsst dr, was nech ghört hätti? Es paar — sssst!
Macht die Bewegung des Durchhauens.

Katharina Vo wärn? Das wagti kene!

Rothacker Nu, da wär ja wyter nüt z wage gsi.

Katharina **lacht unsicher.** I hätt's ja nid gmacht. Das seit me so.

Rothacker **ernsthaft.** De chönnt me ja o di Schleg zrüggnäh. Wo si Eui Lüt ?

Katharina Die si go Chiis hole.

Rothacker **schaut in einen Wagen.** Suber isch's da drin.

Katharina U schön o! Gseht dr die Fächer u die Fotografie!

Rothacker Aber we's rägnet, de isch es allwäg weniger gmüetlech.

Katharina Warum meint dr? I ha's gärn, we's tropfet u trumelet, bsunders z Nacht, de cha me sech öppis vorstelle derby. E chli äng isch es halt. **Sie beobachtet ihn von der Seite, wie er, gleichsam spürend und witternd, Wagen und Platz umkreist.** Syd dr scho viel umenandgreiset?

Rothacker Es geit.

Katharina I meine so wi mir, "schweifen wie der Vogel zieht" — kennet dr das Lied nid?

Rothacker Nei, wie geit's?

Katharina **sitzt auf der Wagendeichsel, singt leise.**
 "Ach ich muss von hinnen wandern,
 schweifen wie der Vogel zieht,
 Darf nicht bleiben bei den andern,
 Denen hier das Glück erblüht.
 Zieh nicht weiter, schöner Knabe,
 Fühlst du nicht des Abschieds Schmerz
 Die Gesänge der Matrosen, Sie zerreißen mir das Herz. —"

Rothacker **ernst.** Syt Dühr scho wyt umecho?

- Katharina* I ha scho viel vo der Wält gseh — Basel u Olte u Solothurn u Rapperswyl!
- Rothacker* Potztuusig!
- Katharina* U einisch si mer im Oktober im Schnee blybe stecke, u einisch het der Blitz i Mascht ygschlage u einisch isch e Zigüner mit em Mässer uf is los.
- Rothacker* Ja, da cha me scho öppis erläbe, so underwägs!
- Katharina* U die Abetüür, u all die Gfahre — u die Gheimnis!
- Rothacker* Was für Gheimnis?
- Katharina* Das darf me nid lut säge. Wo-ne Schatz versteckt isch, oder wo me ne Schädel findet oder es alts Galgeholz, das weiss der Julius alles — oder e Glücksräppler, - wo's Hirschchäfer git u wo eine gebore isch —
- Rothacker* Wo syt Dühr gebore?
- Katharina* Das isch ja so-nes Gheimnis — das darf niemer erfahre.
- Rothacker* I säge's nid wyter.
- Katharina* My Muetter han i nid kennt. Vilech isch sie öppis Bsunders gsi, aber i ha nüt gseit. Da git's ja so Schlossfrölein, wo heimlech Chind überchöme u Fürschte, wo ihres eigete Fleisch u Bluet verlügne u all das — aber eines Tags chunnt's de uus — bi mine Wündle isch es Tuech gläge us luter Syde u mit Chrönl bestickt.
- Rothacker* **ernst.** Heit dr's no?
- Katharina* **sieht ihn von der Seite an, beginnt zu lachen.** Dä gloubt o alles!
- Rothacker* Klar, warum de nid?
- Katharina* **noch stärker lachend, plötzlich wild verzweifelnd.** Ach, göht mer ewäg, - Dühr tüet ja nume so!
- Rothacker* Überhoup nid.
- Katharina* **springt auf, als wolle sie wegrennen.** Das isch ja alls dumms Züüg, i fahret doch ab!!
- Rothacker* Chömet da häre u hocket wieder ab.

Katharina langsam zurückkommend, fast ängstlich, setzt sich wieder.

- Rothacker* *beobachtet sie lange, mit etwas ungewissen Augen.*
Jitz möchte i nume no wüsse, wohär i nech kenne.
- Katharina* *lächelnd.* Vielech het's nech tröimt.
- Rothacker* Nei, das gloub' i chuum. I tröime sälte.
- Katharina* Vielech syt dr uf mene Chaisli gfahre — im Troum?
- Rothacker* Mit eme Landouer fahre-ni öppe.
- Katharina* Ja, uf der Strass gäge Fluss abe!
- Rothacker* Halt emal — jitz chunnt mir öppis... da het sech es Meitschi hinde aghänkt, wi's Dorfbuebe mache!
- Katharina* Das si aber scho zwöi Jahr här syder!
- Rothacker* U de han i mit dr Geisle hindere zwickt u Dühr syd vor Chlupf abegheit.
- Katharina* I ha ds Chnöi u der Ellboge verschlage.
- Rothacker* Das chunnt dervo. Wie tot syd dr i de Nessel gläge.
- Katharina* I ha nume so ta!
- Rothacker* U wo-ni abgstige bi u mir zue nech abe bückt ha, syd dr uf u dervo, wi-ne Haas i ds Fäld use!
- Katharina* *lachend.* Dühr hütet mi nid verwütscht.
- Rothacker* Pha's gar nid probiert. — Ja, das si zwöi Jahr syder.
- Katharina* Aber i ha nech färn no einisch gseh.
- Rothacker* Wo de ?
- Katharina* Das sägen i nid.
- Rothacker* U das Jahr — heit dr der Haber gholt.
- Katharina* Ja, für mys Eseli
- Rothacker* Äbe, wäge däm Eseli... *Verstummt.*
- Katharina* *nach einer Pause.* Wie alt syt dr egetlech?
- Rothacker* Zwöievierzgi.
- Katharina* Un i bi vierezwänzgi. We me's umchehrt, si mer glych alt!

Rothacker U zämezellt hätte mer sächsésächzgi, das isch es guets Spiel.

Katharina Ja, da hätte mer gwunne.

Rothacker U wär muess zale?

Katharina Beidi — oder kees!

Beide sehen sich einen Augenblick an, beginnen dann wie Kinder, die herausplatzen, laut zu lachen. Das Lachen wird immer toller, "sinnloser" — sie überhören dabei, dass Vater Knie vom Fluss herauf über den Platz gekommen ist und hinter ihnen stehenbleibt.

Katharina spürt es plötzlich, fährt mitten im Lachen herum, verstummt, springt auf und rennt wie ertappt davon.

Rothacker *steht auf, immer noch mit einem jugendhaften Lachen.* Guete Tag, Herr Knie! *Streckt ihm die Hand entgegen.*

Knie *nimmt die Hand etwas steif.* Guete Tag, Herr Rothacker. *Kleine Pause.* U de, het's nech gfallene geschter am Abe, i der Vorstellig?

Rothacker Und wie! Die junge Lüt chöi öppis, das muess i säge.

Knie Die han i alli sälber aglehrt. Wenn i es Ross u nes paar nöji Tricots chönnt aschaffe, hätt i no meh z biete. E Zouberkünstler müesst i o engagiere.

Rothacker Es het o so Huufe Abwächslig.

Knie Es müesst halt immer no besser sy. Wüset der, Dibr sparet mer e Gang. I ha sowieso wölle zuenech cho, bevor mer wytergöh u mi nomal entschuldige für die leidi Gschicht, wo da passiert isch.

Rothacker Herrjeh, das isch ja scho gar nümmer wahr. Bimene Haar hätti nid gwüsst, vo was dass der redet.

Knie Ja, für Euch isch das ke Sach, aber für mi isch es my Tochter, das lat sech nid la ewägschlafe, so öppis tuet weh.

- Rothacker* **unvermittelt.** Säget einisch, Herr Knie: möchtet-dr eui Tochter nid dala? Für üse Hof, zum Diene?
- Knie* **starrt ihn an, ohne Verstehen.** Zum Diene? — my Tochter? — I weiss nid rächt, was dr meinet?! Wo dr Vatter sälbständig gsi isch, u alli Grossväter sälbständig gsi si, - wie cha de my Tochter ga diene, das git's doch nid!
- Rothacker* I ha mi vilech nid richtig usdrückt — bi üs meint me das anders — nid als Dienschmeitli — nei — dass sie öppis lehrt — ds Pure, da muess me ganz unde afah.
- Knie* Eh, was dänket dir o? I bruuche se doch im Programm. Die würd o gar nid blybe, da kennet dr üsi Rasse schlächt. E Chatz geit nid vom Huus ewäg u ne Knie nid vom Wage abe! Wie syd dr überhaupt druf cho?
- Rothacker* I weiss nid rächt, es isch mer grad so dür e Chopf gange. — Es isch ja hüttigstags nümme eifach mit dr Seiltänzerei.
- Knie* Eifach isch das nie gsi — es het scho geng herts Brot bedüet. Aber derfür weiss me, was me het. Wär ufem Seili grossworde isch, chunnt syr Läbtig nümme abe.
- Rothacker* Da si allwäg scho nes paar Generatione Knie bim glyche Handwärc?
- Knie* Es paar? Es paar Dotze! Mir hei e Gwärbshyn als frei Seiltänzer, wo us em sächzähte Jahrhundert stamme.
- Rothacker* Das isch allerhand.
- Knie* Heit dr gmeint, dass sie ganz sött hieblybe?
- Rothacker* I ha mer das nid wyter überleit — es chäm druf a, wie sie sech würd yschaffe, aber dryrede möchte i nech i dere Sach nid, Herr Knie.
- Knie* We me nume wüsst, wie's wytergeit! Mir sälber chönnt's ja wurscht si — i bi scho mängisch abrgrüschet u i ds Netz gheit. Aber es isch es Chrütz, we me alt wird u für sys Chind nid emal gnue z ässe het — niemerem cha me säge, was das heisst! Im Winter han i

wenigstens no es Sümpli ufem Sparbüechli gha: furt isch es! Wie Dampf us em Chessel! — Herrgott — nämet mer's nid übel, i rede süsch nid vo däm.

Rothacker Dühr löt wenigschdens der Chopf nid la hange.

Knie **mit plötzlicher Heftigkeit.** Das wär früecher gar nid müglech gsi, dass my Tochter so öppis macht! U nes hätt o jitz nid dörfe passiere — ersch rächt nid.

Rothacker Dühr müesst das nid eso schwär näh.

Knie Nei, nei, nei u nei... **Läuft umher.** ...da steckt öppis derhinder, wo-ni nid usen-überchume — öppis stimmt nid, es passt nid zäme, es isch faltschi Luft im Motor, es... **Bricht ab, wie erschrocken, setzt sich auf die Wagendeichsel.** Da meint me, me kenn sy's Chind bis uf e Grund... **Verstummt.**

Rothacker **nach einer Weile.** Läbt eigetlech eu Frou no?

Knie **wie in Gedanken.** Die isch gschtorbe, chuom sy mer es Jahr ghürate gsi.

Rothacker A was?

Knie Im Chindbett. Der Dokter het gseit, es göng no ne Wuche u mir hei wyter müesse. U de isch's uf der Fahrt losgange, zmitts im Wald — drei Stund vom nächschte Dorf ewäg. Sie isch verblüetet.

Rothacker Vorhär heit dr keni Chind gha?

Knie Nei — u nachhär ersch rächt nid. Drum isch o nüt los mit mym Gschäft! E Seiltänzer muess e Frou ha u Chind wie Orgelepyffe! Mir si no sächzäh Gschwüschterti gsi im Wage u hei alli vom dritte Jahr a gschaffet.

Rothacker Werum weit dr nid wieder hürate?

Knie Das isch schwär z säge. — Bis es richtig gsi isch — u du han i mi so a das Chind gwöhnt — da wär's sowieso nümme gange.

Rothacker Heit dr's ganz elei ufzoge?

Knie Ja.

- Rothacker* Da het es allwäg o früeh müesse ufträte?
- Knie* Wie sech's ghört. Chuum dass es het chönne stah. Aber es isch nie so rächt bi der Sach gsi. Für die ganz grossi Kunscht längt's eifach nid, da fählt ihm öppis, innefür. Vilech bin i zwenig sträng gsi mit ihm. My Vatter u my Grossvater hei's no mit Stock u Rieme gmacht, da si mer all Morge vor der Arbeit sicherheitshalber zum voruus abschlage worde, schön der Grössli nah. Gschadt het's is nüt — aber i ha mer du gseit: was eine nid lehrt, machen ihm roti Strieme u blau Fläcke o nid schmackhafter!
- Rothacker* Sie cha's ja o so. Bi ihrne Nummere wird doch geng am meischte gchlatschet.
- Knie* Das isch meh wäge ihrne Haar u ihrne Ouge, als wäge der Equilibrischtik. Wär nüt dervo versteit, merkt's nid so genau. Üsereins gschpürt das bis i d Zahnwurzle ine, wo der letscht Pfiff fählt! — Süsch hätt sie ja o scho lengschtens ghürate.
- Rothacker* Was het de das mit der Kunscht z tüe?
- Knie* Ganz e Huufe! Sie cha doch nüd eifach hürate, wän sie wott — das geit nid bi üsem Stand! Es chunnt nume e junge Artüscht i Frag, e sälschtändige Diräkterssuhn, da hätt sie scho nes paar Mal d Wahl gha. Aber sie wott u wott nid...
- Rothacker* Vilech het sie en-andere gärn — eine, wo nid vom Zirkus isch.
- Knie* I hätt no nie gmerkt, dass die eine gärn hält. I ha mängisch fasch ds Gfüehl, o i däm sig sie chly komisch. —
- Rothacker* Sie isch ja no jung.
- Knie* Ja-ja, sie isch no jung — mängisch danken i, sie syg no nes Chind — u doch isch öppis anders derhinder, Herrgott — **Fast hilflos**. das chönnt ja alls sy wie's wott — we me nume wüsst, wie's wytergeit —

- Rothacker* Wüset dr was, Herr Knie: we's no schlimmer chunnt, oder we dr emal blybet stecke, schrybet mer e Charte. I würd nech de scho usehole.
- Knie* **schroff.** Das wärdet dr nie erläbe, dass i Bättelbriefe schrybe.
- Rothacker* So ha ni's o nid gmeint.
- Knie* **blickt unter sich.** I bitte-nech, vergäset das. I ha nüt wölle säge — würklech nid.
- Rothacker* **kurz.** Das macht ja nüt. **Wendet sich ab, schaut auf seine Taschenuhr.** Jitz wird's aber Zyt — i ha no viel Arbeit hüt.
- Knie* **vertritt ihm fast den Weg.** Es steit nid schlächt uf de Fälder, gället?
- Rothacker* O nid bsunders guet. Am meische z tüe git der Chabis, u mit däm isch hüür nid viel los.
- Knie* Cha me das jitz scho säge?
- Rothacker* Ziemlech. D Tröcheni het's ufem Chärbholz. 's het guet agsetzt u du het's nid gnue gränet.
- Knie* Was da für ne Müeh u Plag drinsteckt.
- Rothacker* Scho, ab u zue geit öppis kaputt. Färn het's schwär ghaglet, d Ähr si wie dröschet ufem Acher gläge. Jedes Jahr het syni Mugge, das isch eifach so. U doch wachst geng no gnue.
- Knie* We so nes Meitschi d Burerei lehrti — oder vielech e junge Bursch — u het kes Gäld u ke Erbschaft vo deheim z erwarte — viel azfa wär da dermit doch o nid, hüttigstags?
- Rothacker* Eh — säget das nid! I der Purerei geit's geng wyter u we grad alls andere im Dräck blybt stecke. Öppis wo wachst, bhaltet sy Wärt, da chunnt nüt uf dergäge. Dänket einisch, was hüt alls eso apflanzet wird, u was me da no cha verbessere, mit Maschine u Dünger — we da eine Hand u Chopf het u d Ouge uftuet — für dä isch geng Arbeit ume, meh als gnue, meh als er cha leische. Überall wärde jungi Lüt gsuecht, wo Schwung

- i ds Rad bringe. Wenn eine e billigi Pacht überchunnt u cha spare, es Stückli eigets Land cha choufe, de chan ihm nüt meh passiere — da läbt me u stirbt me derfür.
- Knie* I gloube, das rnuess eim o gä sy. Üsereins chunnt überall ume u het überall Härd under de Füess u me dänkt halt: Land isch Land.
- Rothacker* Ds eigete Land isch öppis anders, das hättet Dihr o so, das geit jedem glych.
- Knie* Gwüss, we scho der Grossvatter ufem glyche Hof puret het.
- Rothacker* **lacht.** My Grossvatter het no gholzet — im Staatswald.
- Knie* Wie syt de Dihr zu euem Hof cho?
- Rothacker* Wie der Gugger zum Näscht. Mir hei gerbt. — Grad wo my Vatter im Stärbe glägen isch.
- Knie* De het eue Vatter gar nüt meh gha vo der Erbschaft?
- Rothacker* Nüt als e Grabstei. Ds Guet isch o nümme grad uf der Höchi gsi, - Stüüre u Schulde druff u verdräcket wie ne alte Tubeschlag. Aber dennzumal isch my Muetter no jung gsi, die het öppis drus gmacht, das gloubti kene.
- Knie* Läbt si no?
- Rothacker* Allerdings! Die isch nid elter weder dir.
- Knie* U eui Frou?
- Rothacker* Solang my Muetter läbt, bruuchen i ke Frou. Sie isch no überall derby u luegt de Lüt uf d Finger. Da heisst's zuepacke, was gisch was hesch!
- Knie* Da wär my Tochter i ne herti Lehr cho.
- Rothacker* Das scho. **Er sieht Knie an, der mit merkwürdig abwesendem, verbohrtem Blick dasteht.** Aber das git's ja gar nid! **Lächelt.** Dihr gäbet doch eues Chind nid ewägi, euer Läbtig nid.
- Knie* **schreit ihn fast an.** Wenn i doch muess!
- Rothacker* **sieht ihm ins Gesicht.** Jitz möcht i scho wüsse, was dr dänket, Herr Knie.

- Knie* **nach einer Pause, langsam, jedes Wort ausgrabend.**
Loset. — Was i jitz säge — isch für mi sälber so neu — wie wenn's vor mir wär us em Bode gschosse. I gloube, es isch nümme guet mit myr Tochter. — Es isch nid wägem Gäld — was mer zum Läbe bruuche, bringen i scho no zäme, das wär nid mi gröschi Sorg. Aber das Meitschi het die gradi Richtig verlore — das merken i uf Schritt u Tritt — das louft i chrumme Schine — un i cha se nid grad biege — drum meinti, es sötti furt.
- Rothacker* **nach einer Weile.** We Dühr das ärscht meinet, Herr Knie...
- Knie* **unterbricht ihn mit einer Bewegung.** Vilech isch es ihres Glück, we sie hie furt chunnt u Strangi u nes Ziel lehrt kenne. Vilech o nid — de findet sie zrügg. I danke halt: me sött ere d Chance nid verwehre.
- Rothacker* Löt nech das zwöimal dür e Chopf la gah, Herr Knie. Dühr chöit mer morn o no Bscheid gäh.
- Knie* **fest, fast hart.** Nei! Jitz chunnt's nume no uf myr Tochter a. I rüefe re — u we sie würklech wott — de soll sie grad mit nech cho.
- Rothacker* I chönnt se als Praktikantin ystelle, Choscht u Logis frei — im erschte Jahr ohni Lohn.
- Knie* Das isch de ihri Sach. We sie würklech furt wott, muess sie sälber wüsse wie u wenn. No öppis: das Meitschi bruucht es starchs Leitseili, das bocket, we me Zügel locker lat.
- Rothacker* Bi myr Muetter wird sie scho Schritt gah. I sälber chönnt ja o fasch ihre Vatter sy.
- Knie* U we sie nid wott — de blybt die Sach under üs.
- Rothacker* Yverstande.
- Knie* Wie heisset der egetlech — mit Vorname?
- Rothacker* Martin. Martin Rothacker.
- Knie* So. Un i heisse Karl. **Er schüttelt ihm die Hand.** Jitz holen i se gschwind. En Ougeblick. **Er läuft hinter den**

Wagen, man hört ihn laut rufen. Hee!! Kathrin!!
Chumm einisch da häre!

Rothacker sieht ihm gespannt nach.

Knie kommt rasch zurück, Katharina an der Hand führend. Sein Blick brennt jetzt wie von einem inneren Fieber, das er gewaltsam zu unterdrücken versucht. Seine Stimme ist ganz ruhig.

Katharina steht still neben ihm, sieht Rothacker nicht an.

Knie So, jitz los emal guet. Dä Herr da het gfragt, öb du wettisch hie blybe. Jitz grad, uf der Stell. Du chönttisch ds Bure lehre, bi syr Mueter, ufem Hof. Jitz weisch es. Jitz säg sälber, was de wosch.

Katharina schweigt, wirft einen kurzen fragenden Blick auf Rothacker.

Rothacker Afange ne mal, bis di schlimmschti Zyt verby isch — i meine — bis me gseht, wie alls usehunnt. Dihr chönttet als Praktikantin yträtte, es isch grad eini gange.

Knie Mir isch es rächt — we du's wosch. Ganz still, aber mit einem Gesicht wie einer, der ein Gottesurteil anruft. Jitz gib Bscheid. Ja oder Nei.

Katharina *nach einem kurzen Schweigen, leise, aber ganz fest.*
Ja, i blibe da!

Knie *steht einen Augenblick unbewegt, dann fasst er sie bei der Hand, heftig.* So chumm, mach fürsü. Los, i Wagen ine, pack dyni Sache, i hilfe der. — Vorwärts, bevor die andere chöme! Desumerede het ke Sinn. **Zu Rothacker.** E Momänt, es geit nid lang. **Er zieht sie fast mit sich in den Wagen.**

Rothacker geht auf und ab, zuerst langsam, nachdenklich, dann immer rascher.

Bibbo *kommt leise summend vom Fluss zurück, sieht ihn, bleibt vor ihm stehen, etwas spöttisch.* Das cha eim heiss mache, gället?

Rothacker **bleibt auch stehen, sieht sie an, ziemlich grob.** Was weit der?

Bibbo **lacht gutmütig, kommt ihm einen Schritt näher.** Meinet dr's ärnscht — Dühr?

Rothacker I gloube, Dühr spinnet!

Bibbo **noch näher.** Wüset dr was? We der's nämlech würklech ärnscht meinet, de chönnt's vilech o würklech ärnscht wärde. **Leise.** Sie meint's nämlech würklech ärnscht.

Rothacker starrt sie an, sprachlos.

Bibbo **ernsthaft.** Aber das isch e ämschti Sach. Ja, ja. **Sie geht weiter.**

Rothacker **sieht einen Augenblick hilflos hinter ihr drein, dann stampft er auf.** Chabis!

Knie **kommt in diesem Augenblick wieder mit Katharina zur Wagentüre heraus, sie trägt ein Bündel, das er ihr noch zuschnüren hilft.** So, da wäre mer, viel Sache het sie nid, aber sie wäscht ja alls sälber. Sobald wider meh Gäld ume isch, überchunnt sie neu i Wösch, underdesse muess es so gah.

Katharina **sieht Bibbo, die abseits steht und mit offenem Mund die Szene beobachtet, läuft zu ihr hin.** Adiö, Bibbo! I gah!

Bibbo starrt sie eine Zeitlang an, zieht dann mit einer langsamen Bewegung wortlos ihren Kopf an sich.

Knie **unterdessen zu Rothacker.** Da uf däm Chärtli steit my ständegi Adrässe — für e Fall, dass öppis los wär. — We's guet geit, bruucht me ja nid z schrybe. **Er reicht ihm die Hand.** Adiö.

Rothacker Gueti Reis! U de, uf Widerluege!

Bibbo lässt plötzlich Katharina los, geht rasch fort.

Knie **streckt Katharina die Hand hin.** Adiö, Meitschi.

Katharina steht einen Augenblick wie zögernd zwischen Rothacker und Knie, antwortet nicht.

Rothacker De spannen i afange y. **Er geht.**

Katharina **hastig.** Adiö, Vatter.

Knie Also. Mach's guet.

Katharina Ja Vatter. **Sie folgt Rothacker nach.**

Knie **dessen Gesicht keinerlei Gefühlsausdruck zeigt, ruft plötzlich laut.** Halt! Chumm no einisch!! **Läuft ein Stück hinter ihr drein.**

Katharina ist umgekehrt, kommt zurück.

Knie Du hesch ja ds Flitterlybli ypackt — guet, dass i dra tänkt ha. Das chasch doch nid bruuche dert, un i cha kes nöis choufe, wenn i Ersatz finde !

Katharina **schnürt wortlos ihr Bündel auf, man sieht, dass es ihr nahegeht. Sie holt das Flitterleibchen heraus, gibt es ihm.** Es het mi sowiso scho lang nüm gfreut — will keni Paillette dranne sy.

Knie So. Jitz pressier u la ne nid la warte.

Katharina Ja, i gah scho. Adiö.

Knie Adiö.

Katharina geht langsam, ihr Bündel zuschnürend.

Knie bleibt stehen, bis sie fort ist, dann beginnt er, das Flitterleibchen zusammenzulegen, in immer kleinere Falten.

Katharina **kommt plötzlich noch einmal zurück, atemlos reimend, prallt fast auf ihn.** Darf i ds Eseli mitnäh?

Knie Natürlich, natürlich! — **Schreit sie fast an.** Furt mit- ihm!!

Katharina De holen i's grad! **Läuft weg, mit strahlendem Gesicht.** Hü! Graueli! Hü — o — hü! **Man hört sie noch eine Weile schreien und lachen, dann wird's still.**

Knie steckt das Flitterleibchen weg, setzt sich dann auf die kleine Leitertreppe am Wagen.

Mario kommt gerannt, sieht sich suchend um, bemerkt Vater Knie, der, ohne von ihm Notitz zu

nehmen, ganz still und schmal, mit altem Gesicht, auf der Leiter kauert. Er beobachtet ihn scheu, dann geht er ein paar Schritte zurück, winkt.

Julius, Franz, Lorenz kommen leise auf Zehenspitzen, starren ganz verstört zu Knie hin.

Ignaz *kommt etwas später, in raschem Schritt, schwitzend vor Aufregung, will losbrechen. Wüsstet dr's scho? Das isch doch —*

Julius unterbricht ihn mit einer energischen Bewegung und weist mit dem Kopf auf Vater Knie.

Knie hebt langsam den Kopf, spricht, mehr zu sich, zuerst leise, wie aufwachend. Die chunnt wider - **Mit immer stärkerem Ausdruck.** die chunnt wider — die chunnt wider!! **Er steht auf, reckt sich zu ganzer Grösse, blickt die andern an, die immer noch schweigend zu ihm hinsehen.** Was stöht dihr desume? Was stuunet dir mi a? Packet lieber eues Züüg zäme. Die Nacht geit's wyter. **Er kommt ein paar Schritte vor, bleibt wieder stehen, gross und gestrafft.** U was my Tochter ageit — da machet nech keener Gedanke. **Mit einem sonderbaren Lächeln.** Die chunnt wider !

Die Andern gehen schweigend auseinander, Ignaz bleibt stehen und zuckt die Achseln.

Knie *mit einem irren, fanatischen Ausdruck. Da chasch Gift druf näh: die chunnt wider!*

3. Akt

- Bibbo* von der Seite, in einem sonderbaren Aufzug. Eine grosse breite Schublade hat sie als Kasse vor den Leib geschnallt, auf dem Kopf trägt sie ein Schild, auf dem das Wort "Cassa" aufgemalt ist. Sie geht zur Mitte, schnallt sich die Kasse und das Schild ab, sammelt die Geldstücke in Zigarrenschachteln, die Scheine in eine Brieftasche, wobei sie halblaut vor sich hin zählt. Sibezäh, achtzäh, nünzäh, zwänzg, einezwänzg
- Ignaz* tritt hinzu. Räppler oder Franke?
- Bibbo* Rossbouele, we d so dumms Züüg fragsch. **Zählt weiter.** I cha zelle win i will, meh wird's nid
- Julius* **der still in einem grotesken Clownkostüm auf einer Kiste hockt.** U mit em Gäld vom Zuum?
- Bibbo* Da chöme chuum es paar Fränkli zäme. Luter Bruch u Chabis. Poschtcharte chouft o ke Tüüfel.
- Ignaz* Du söttisch di blutt la fotografiere, die Bildli gienge wäg wie warmi Weggli.
- Bibbo* Schwyg! **Sie spuckt aufs Geld, murmelt rasch und wie gewohnheitsmässig.** Verdopple-di-verdopple-di-verdopple-di. **Dann steckt sie's weg.** Nid fiir müglech haltet me's: jitz hei mer Samschtig u si der erscht Abe ufern Platz u schlö nüt use.
- Ignaz* Kes Wunder, wo si jitz im Dorf es Chino hei, zmitts a der Houpststrass.
- Fritz* Das ligt nid am Chino.
- Ignaz* A was de?
- Fritz* Mir schlö nüt meh use, wil mer nüt meh si. Das weisch ja sälber.
- Ignaz* U doch ligt's am Chino! I gloube fasch, hüt louft my Film.
- Fritz* We du nume ändlech würd'sch ufhöre vo dym Film z schwafle. Was geit üs dy Film a?

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch